

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen die Technik des Hochdrucks kennen, indem sie durch eine experimentelle Herangehensweise Abdrücke auf der Styreneplatte erforschen und diese mithilfe von Farbe und Walze auf Papier abdrucken.
- Sie können Arbeitsschritte und Arbeitsmittel des Druckverfahrens beschreiben, reflektieren und zielgerecht einsetzen.
- Die Schüler setzen sich mit dem Entwurf und der Umsetzung einer Postkarte auseinander.

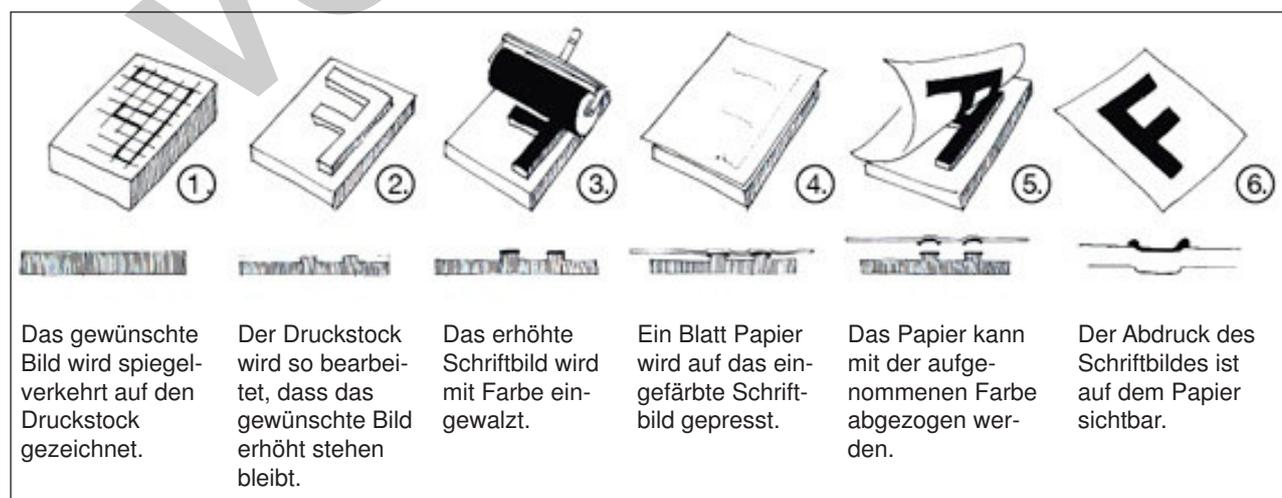
Anmerkungen zum Thema:

Es gibt verschiedene druckgrafische Verfahren, die in die Kategorien Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck und Siebdruck eingeordnet werden können. Da sich diese Unterrichtseinheit im Thema „Hochdruck“ vertort, wird dieser im Folgenden genauer erläutert:

Zu den klassischen und somit bekanntesten Hochdruckverfahren zählen der Buchdruck, der Holzschnitt, der Linolschnitt und der Stempeldruck.

Der Stempeldruck zählt, nach Stempelfunden aus dem Alten Orient zu schließen, zu der ältesten Form der Hochdruckverfahren. Im Altertum waren es vor allem die Materialien Ton oder Wachs, in die die Stempelformen gedrückt wurden. Mit der Geschichte des Hochdrucks wird auch Johannes Gutenberg, der als Erfinder des modernen Buchdrucks mit beweglichen Metalllettern gilt, verbunden. Mit der revolutionären Erfindung des Buchdrucks hielt das Moment der Vervielfältigung Einzug in das Leben der Menschen.

Das Hochdruckverfahren ist ein direktes Druckverfahren. Die Druckplatte gibt hierbei die Farbe direkt auf den Druckträger, wie z.B. das Papier, ab. Abgedruckt werden nur die hochstehenden Linien, Stege oder Flächen der Druckform bzw. des Druckstocks. In der folgenden Abbildung wird dies grafisch verdeutlicht:



Vorüberlegungen

Materialien:

- Für die Druckstationen (pro Gruppe):
 - zwei Walzen
 - eine Druckplatte
- Experimentierpapier (einfaches, weißes Papier)
- Papier für Postkarten (stärkeres Papier, kann farblich variieren)
- Styreneplatten (Experimentierplatten und Platten für die Postkarten), pro Schüler eine A4-Platte
- verschiedene Acrylfarben
- Zeitungspapier zum Abdecken der Tische

Autorin: Ulrike Haß, Realschullehramtsanwärterin, geb. 1988, Studium: Kunst, Alltagskultur & Gesundheit, Mathematik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

VORSCHAU

1. Schritt: Erste Auseinandersetzung mit den Materialien

- Die Schüler werden an eine erste Materialerfahrung herangeführt.
- Sie beschreiben die verschiedenen Materialien und stellen Vermutungen zu deren Gebrauch an.

Die Schüler werden mit der Klassenzimmerumgebung der Gruppentische begrüßt. Die zwei verschlossenen Päckchen auf den Gruppentischen sollen die Aufmerksamkeit der Schüler auf den Unterricht lenken und sie durch den Effekt des Geheimnisvollen motivieren.

Nach dem Öffnen des ersten Päckchens (darin befinden sich verschiedene Objekte, deren Abdruck erforscht werden soll) werden die Schüler dazu angeregt, Ideen zum Gebrauch der verschiedenen Objekte im Zusammenhang mit der Styreneplatte zu sammeln. In dieser kurzen Phase können sie sich in ihrer Gruppe austauschen und die Überlegungen dann im Plenum äußern. Die Ideen werden kommentarlos in Form der Blitzlichtmethode gesammelt. Das zweite Päckchen (zwei Druckwalzen, Druckplatte, Farbe, Papier) soll die Schüler auf die Technik des Druckens lenken. Durch diesen selbstentdeckenden Einstieg erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass sie den Unterricht mit eigenen Ideen mitgestalten können und dieser durch sie als Individuen bereichert wird.

Nun erhalten sie einen kurzen Überblick über das, was in der Stunde passieren wird: experimentieren, eine Postkarte gestalten, drucken, besprechen.

Material pro Gruppentisch:

- Päckchen 1: verschiedene Materialien (siehe **M3**)
- Päckchen 2: Druckutensilien (zwei Druckwalzen, Druckplatte, Styreneplatten, Farbe, Papier) (siehe **M3**)

2. Schritt: Lehrgang „Drucken“

- Die Schüler lernen die Technik „Drucken“ samt der Teilschritte des Druckens kennen.
- Sie lernen die Begrifflichkeiten der Technik kennen.

Da es sich um das Kennenlernen einer neuen Technik handelt, folgt nach dem Einstieg die sachgerechte Umsetzung der Technik mit dem Benutzen der Fachbegriffe. Hierzu eignet sich die Lehrervorführung. Jeweils ein Schüler aus jeder Gruppe arbeitet parallel zu den Anweisungen der Lehrperson. Dadurch wird die Technik korrekt ausgeführt und in jeder Gruppe gibt es einen „Experten“, den anderen Schülern bei der Durchführung während der Arbeitsphase behilflich sein kann.

Druckvorgang mit Einführung der neuen Begriffe:

Druckstock (Styreneplatte) bearbeiten

- Farbe auf die Druckplatte geben
- die Farbe mit einer Walze gleichmäßig verteilen
- den Druckstock mit Farbe einwalzen
- den Druckstock mit der Farbfläche auf das Papier legen
- mit der sauberen Walze über die Rückseite des Druckstocks walzen
- den Druckstock vom Papier lösen und das gedruckte Ergebnis (den Druck) betrachten

Unterrichtsplanung

3. Schritt: Erstellen einer Experimentierplatte – Verbindung von Experimentieren und Technik

- Die Schüler setzen sich mit den Teilbereichen des Druckens auseinander: Druckstock bearbeiten, einwalzen und abdrucken.
- Sie experimentieren mit den vorgefundenen Materialien und versuchen neue Flächen durch Reihung zu kreieren.

Die Schüler dürfen nun mit den Materialien und der Styreneplatte experimentieren. Zuvor wird der Arbeitsauftrag (siehe **M1**) gemeinsam gelesen.

Während der Experimentierphase arbeitet jeder Schüler für sich. Dennoch ist durch die Sitzgruppe ein Austausch bei Fragen, Entdeckungen u.Ä. gewährleistet. Besonders im Fach Kunst spielt die experimentelle Herangehensweise eine große Rolle. Sie dient sowohl der Annäherung an Material und Technik als auch der künstlerischen Ausdrucksfindung.

4. Schritt: Reflexion über den Arbeitsprozess und die entstandenen Arbeiten

- Die Schüler lernen den charakteristischen Ausdruck des Druckens kennen.
- Sie reflektieren den Experimentierprozess und tauschen sich über Entdeckungen in der neuen Technik aus.

Nach der Experimentierphase wird kurz in der Gruppe und später im Plenum reflektiert. Hier findet die Verbalisierung von Fragen und wichtigen Entdeckungen, wie z.B. spannende Oberflächen oder das Spiegeln der Schrift, ihren Platz. Beim Problem der Spiegelung der Schrift kann den Schülern mithilfe des Fenster-Tricks geholfen werden: Die Skizze, die später auf den Druckstock übertragen werden soll, kann beim Anlegen an das Fenster spiegelverkehrt auf die andere Seite des Blattes übertragen werden.

Für den Fall, dass keiner der Schüler mit Schrift arbeitet, sollte die Lehrperson ein Negativbeispiel vorbereitet haben und dieses in dieser Phase zur Diskussion stellen. Das Verständnis über die Spiegelung der Schrift ist für den Entwurf der Postkarte elementar, denn dieser soll laut Arbeitsauftrag Schrift enthalten.

Zudem sollen grundlegende Entdeckungen der Technik thematisiert werden:

- Was druckt sich auf das Papier ab? Die eingeritzten Linien drucken sich nicht ab, die hochstehenden Flächen drucken sich ab (daher der Name der Technik: *Hochdruckverfahren*).
- inwiefern sich manche Gegenstände besonders gut/schlecht dafür eignen, in die Platte zu ritzen
- die Stärke und Flächigkeit des Farbauftrags

→ zu viel Farbe, wenn die eingeritzten Linien mit Farbe bedeckt sind und im Druck nicht zu erkennen sind

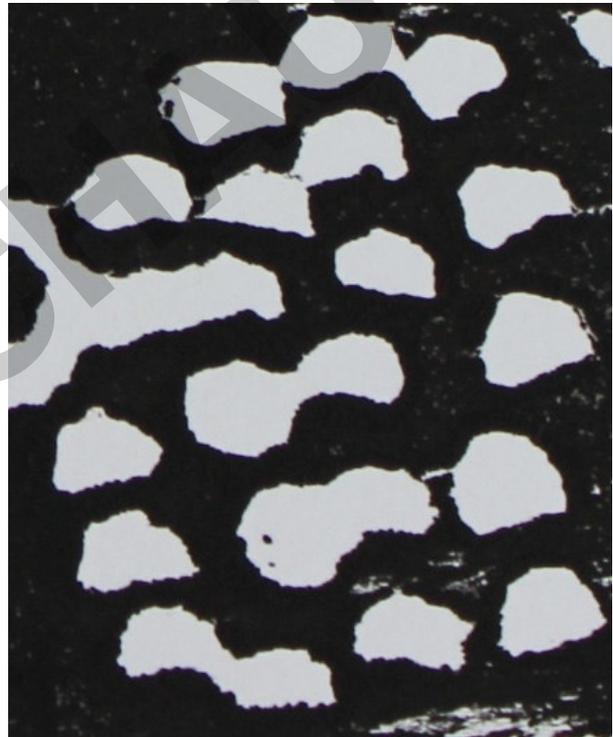
→ zu wenig Farbe, wenn der Druck nicht flächig, sondern durchbrochen erscheint

Experimentierphase

Begib dich auf Spurensuche:

In der Kiste liegen verschiedene Objekte. Wenn du sie in die Styreneplatte drückst, hinterlassen sie verschiedene Abdrücke. Nutze das eben gelernte Druckverfahren, um die Experimentierplatte auf Papier abzudrucken.

1. Stelle durch das Aneinanderreihen der Spuren flächige Muster her. Hier siehst du zwei Beispiele:



2. Besprecht in der Gruppe eure gedruckten Ergebnisse. Was ist euch positiv/negativ aufgefallen? Wo findet ihr ganz besonders interessante Oberflächenstrukturen?